

Facetten des Tierschutzes aufzeigen

Melis Gnadenhof erhält Ehrung von Ministerpräsident – große Veranstaltung 2024 geplant

VON SABINE NEUGEBAUER

Weilrod – Eine große Überraschung trudelte im März bei Raffaella Hanrath und Claudia Förster von Melis Gnadenhof in Neuweilnau ein. Der Hessische Ministerpräsident Boris Rhein (CDU) dankte den beiden und den Vereinsmitgliedern in einem Schreiben für ihr ehrenamtliches Engagement im Tierschutz und übersandte einen Scheck in Höhe von 500 Euro.

Dieses Geld wird unter anderem in Hundefutter angelegt, denn auf Melis Gnadenhof leben mittlerweile 16 Hunde. Die alle auf ein schweres Schicksal zurückblicken können, die zum Teil körperlich eingeschränkt sind.

Waldstück wurde abgeholzt

In den Wintermonaten mussten Hanrath und Förster allerdings auch fünf Hunde gehen lassen, sie hatten alle ein stolzes Alter erreicht. Aber schnell waren die Reihen wieder aufgefüllt, denn es



Claudia Förster (links) und Raffaella Hanrath betreiben zurzeit 16 Hunde in Melis Gnadenhof in Neuweilnau. FOTO: NEUGEBAUER

gibt viele Hunde, die für ihre letzte Lebenszeit ein schönes Zuhause verdient haben. „Fast täglich haben wir Anrufe aus der Region, ob wir nicht einen weiteren Hund aufnehmen können“, berichtet Förster. Aber zurzeit sind die Aufnahmekapazitäten erschöpft.

Seit einigen Monaten leben Hope (11), Teddy (15) und Lorenzo (10) aus Rumänien in Neuweilnau. Wie Hanrath erzählt, kommen die drei aus einem Waldstück in der Nähe von Bukarest, in dem immer wieder Hunde ausgesetzt worden waren. Sie wurden dort von einer Tierschüt-

zerin versorgt.

Nun aber wurde das Waldstück zugunsten eines Gewerbegebiets abgeholzt, und alle dort lebenden Hunde verloren ihr „Zuhause“. Zunächst nahmen die beiden Neuweilnauerinnen nur Hope auf, Lorenzo und Teddy waren im Tierheim Hanau

gelandet und dort als nicht vermittelbar abgestempelt. Hanrath fuhr eigentlich mit dem Vorsatz dorthin, die Übernahme der beiden Hunde abzulehnen, da sie als aggressiv galten. Aber das bestätigte sich nicht, und so kamen die beiden einige Zeit später dann doch ins Weital, wo sich das kleine Rudel schnell einlebte. Teddy muss noch ein Geschirr tragen, denn er lässt sich nicht berühren, muss aber bei Tierarztbesuchen doch mal angefasst werden können.

Für Hessen nach Hamburg

Ausnahmsweise mal zwei kleine Hunde sind Chica (12) und Lotte (15), die letzten Neuzugänge, die aus der Region kommen, aber aufgrund schwieriger Umstände nicht in ihrem Zuhause bleiben konnten. Auch Anchjo (15) aus Rumänien ist noch recht neu im großen Rudel. Sie kam struppig und abgemagert an. „Sie ist in den vergangenen fünf Monaten richtig aufgeblüht“, freut sich Hanrath. Snow (4), der „Spi-

nal Walker“, hat mittlerweile so gut Muskeln aufgebaut, dass er sogar Treppen laufen kann. Und für Kurven und zum Aufstehen hat er spezielle Techniken entwickelt.

Am 3. Oktober fährt Hanrath als eine von fünf Personen der Bürgerdelegation aus Hessen nach Hamburg und darf dort die Tierschützer Hessens mit vertreten. Das ist aber nicht das einzige Vorhaben.

Für das kommende Jahr, genau gesagt am Samstag, 20. Juli 2024, wird auf Schloss Neuweilnau von den beiden eine Veranstaltung geplant, die die verschiedenen Facetten des Tierschutzes aufzeigt. Unter anderem wird Elli Radinger, Fachjournalistin und Autorin, über „Die Weisheit alter Hunde“ sprechen. Treten sich werden auch Tasso, der Landestierschutzverband Hessen, das Tierheim Kelkheim sowie weitere Institutionen.

Matthias Schmidt, Vorsitzender der Tierhilfe Hoffnung, die die Smeura, das größte Tierheim der Welt mit 6000 Hunden führt, hat ebenfalls zugesagt.

17 Bürger wollen Schöffen werden

Schmitten – Einstimmig und ohne Diskussion hat die Schmittener Gemeindevertretung die komplette Vorschlagsliste für die Wahl der Schöffen für die Strafkammer beim Landgericht und Amtsgericht Frankfurt für die Jahre 2024 bis 2028 beschlossen. Die Amtszeit der amtierenden Schöffen endet zum Jahresende. Die Gemeinde war vom Hessischen Ministerium des Innern und für Sport aufgefordert, mindestens acht Personen für die neue Vorschlagsliste zu benennen. Durch öffentliche

Bekanntmachung waren interessierte Bürger aufgefordert sich zu bewerben. Bis zum 12. Mai lagen der Gemeinde 17 Bewerbungen vor. Diese hat die Verwaltung nach den Vorschriften des Gerichtsverfassungsgesetz (GVG) geprüft.

Folgende Bewerber stehen auf der Vorschlagsliste: Bianca Androsko Sprekels (Customer Support Manger aus Oberreifenberg), Dr. Günther Mark Bredow (Unternehmensberater aus Oberreifenberg), Susanne Dahmen Schramer (Dipl. Sozialpäda-

gogin aus Schmitten), Susanne Patricia Hetta Fenner Noster (Privatiere aus Oberreifenberg), Volker Jan Michael Handon (Diplom-Kaufmann aus Arnoldshain), Johannes Stephan Heidinger (Steuerberater aus Niederreifenberg), Stephan Roland Heinzmann (IT-Manager aus Niederreifenberg), Lisa Antonia Jüling Clarke (Erzieherin aus Arnoldshain), Uwe Volker Kraft (IT-Manager aus Oberreifenberg), Werner Kraft (Rentner aus Schmitten), Rita Hedwig Kuhnen (selbstständig aus Schmitten), Stefan Günter

Ochs (Rentner aus Niederreifenberg), Friederike Jeanette Claudia Petschull (Werkstattfachkraft aus Oberreifenberg), Stephanie Schäfer Tressel (Wirtschaftsfachwirtin und Verwaltungsangestellte aus Schmitten), Christian Klaus Schreiter (Unternehmer und Personalberater aus Treisberg), Carmen Schwaninger (Angestellte DB Netz AG aus Arnoldshain) und Rüdiger Weber (Apotheker aus Seelenberg). Nach der Wahl entscheidet nun das Gericht, wer als Schöffe berufen wird. evk



Wer von Hunoldstal kommend die stark frequentierte L 3025 überqueren möchte, hat es nicht leicht. FOTO: KREUTZ

Hoffen auf eine Brücke

Gefährliche Situation für Radfahrer und Fußgänger

Schmitten – Schon häufiger wurde in den vergangenen Jahren seitens der Bevölkerung moniert, wie gefährlich es für Fußgänger und Radfahrer ist, bei Hunoldstal an der Weilbrücke die Landesstraße 3025 zu überqueren. Da das Land Hessen auf Sicht ohnehin um eine Brückensanierung nicht herum kommt, gibt es vielleicht auch eine Lösung für das Problem der Hunoldstaler und all derjenigen, die auf dem Weitalweg unterwegs sind.

Auf einstimmigen Beschluss nach einem Antrag der Koalition aus CDU, b-now und Grünen in der jüngsten Gemeindevertreterversammlung wird der Gemeindevorstand beauftragt, sich beim Land Hessen um den Bau einer Querung der Weil für Fußgänger und Radfahrer in Hunoldstal einzusetzen. Spätestens bei der Planung der Brückensanierung soll eine entsprechende Maßnahme umgesetzt werden.

Wie CDU-Fraktionsvorsitzender Karsten Ratzke verdeutlichte, können Fußgänger und Radfahrer lediglich auf der Brücke der Kreisstraße über die Fahrspuren der Landesstraße auf die andere Seite der Weil gelangen. Dies sei zusätzlich noch gefähr-

lich, da die Straße nahe der Brücke in beiden Richtungen Kurven aufweist, so dass Autofahrer die Fußgänger auf der Brücke erst sehr spät sehen.

Der Bedarf für die Bachüberquerung an dieser Stelle sei für Fahrräder und Fußgänger jedoch sehr groß. „Hier verläuft der Weitalradweg, und es handelt sich um den Fußweg von Hunoldstal zum Friedhof von Hunoldstal“, so Ratzke. Bei einer Sanierung der Brücke ergäben sich auch Synergien und Kostenvorteile für den gleichzeitigen Bau einer Fußgänger- und Radfahrerbrücke. „Auch wir begrüßen den Antrag“, sagte Hans Kurdum. Er regte in einem Ergänzungsantrag der FWG dazu an, einen durchgehenden Fußweg zum Friedhof zu schaffen.

Seitens der SPD empfahl Roland Wilfing, nur mit dem Wunsch nach einer gesicherten Überquerung auf Hessen-Mobil zuzugehen um insgesamt flexibler zu sein. Im Bauausschuss soll nun konkretisiert werden, wie eine Lösung im Bereich der Brücke aussehen könnte und ob damit auch eine Weiterführung bis zum Friedhof verbunden werden könnte. evk

Jung und Alt erfreuen sich am Botzemann

Konfirmanden und Kindergartenkinder ziehen durch die Straßen

VON ANDREAS ROMAHN

Grävenwiesbach – In der Großgemeinde Grävenwiesbach pflegten am Pfingstmontag in Laubach zwei Konfirmanden-Jahrgänge sowie in Mönstadt der Kindergarten Bärenhöhle die Laubmännchen-Tradition. In beiden Orten schallte das „Botzemannlied“ durch die Dorfstraßen, als der Laubmännchen-Umzug mit vielen Kindern und zahlreichen Eltern bei strahlendem Sonnenschein den

Brauch wieder aufleben ließ.

In den Höfen wartete vor allem die ältere Generation, freute sich über die Brauchtumspflege durch den Nachwuchs, und es erinnerten sich viele an die eigene Kindheit beim eigenen Laubmännchen. In Laubach war Paul Mikutta der Laubmann, der mit Laubbündeln und Blumen am ganzen Körper geschmückt, von Logan Johnson und Mats Butz geführt, dem Umzug durch die Dorfstraßen voranging. „Hans

Danz Botzemann in unserm Kreis erim“ sangen die Mönstädter Kindergartenkinder textsicher, angeführt von Erzieherin Conny Müller.

Lied extra einstudiert

Mit den Eltern und vielen weiteren Kindern waren rund 100 Teilnehmer in Mönstadt unterwegs. Immer wieder hielt der Zug mit dem Laubmännchen, unter dem abwechselnd die Väter Mar-

tin Lewalter und Andreas Moses das Gestell trugen. Besonders die älteren Mitbürger wie Rotraut Reiter, Brunhilde und Karl Moses oder Vera und Heinz Heimann freuten sich besonders über den Gesang des „Botzemannlied“, welches die Kinder extra einstudiert hatten. Während in Laubach Familie Wissig Gastgeber des abschließenden Eierbackens war, wurden in Mönstadt Eier und Speck nach dem Rundgang im Kindergarten verspeist.



Der Laubmännchen-Umzug in Laubach war ein Spaß für Klein und Groß. FOTOS: ROMAHN



Voller Freude startete der Kindergarten Mönstadt zum ersten Mal den Laubmännchen-Umzug.